

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1908**

157 (9.7.1908)

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: Das Haus durch Träger zugestellt, monatlich 15 Pf., vierteljährlich 42 Pf. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 1.20, durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Lützenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einseitige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag  
Verlagsgesellschaft G. m. b. H., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Redaktion, Beilage Post, Feuilleton und Unterz.-Beilage: A. Weismann; für den übrigen Inhalt: Hermann Kabele.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.

## Krieger- und Turnvereine.

Am 19. Juli beginnt in Frankfurt a. M. das 11. Deutsche Turnfest. Und wie schon früher bei dergleichen Festen, so werden auch diesmal hohe und höchste Herrschaften vertreten sein. Darüber brauchen wir uns nun weiter nicht aufzuhalten, ist doch die deutsche Turnerschaft von heute staatsverhaltend bis auf die Knochen; aber ein neues Moment tritt bei dem diesmaligen Feste in die Erscheinung und das ist die Beteiligung von Kriegervereinen größeren Maßstabs an dem Festzuge. Es ist dies früher nie der Fall gewesen; vielleicht deshalb nicht, weil auch die deutsche Turnerschaft eine etwas saule Vergangenheit hat, wenn auch diese Zeiten weit zurückliegen. Der letzte Deutsche Turntag in Worms hat ja klipp und klar erklärt, daß man keine Sozialdemokraten in den Reihen der „Deutschen“ dulden wolle und am Genossen Stadtmüller-Offenbach wurde sofort ein Exemplar statuiert. Es war also auch in Worms wieder auf neue die staatsverhaltende Tendenz der deutschen Turnerschaft bewiesen worden. Der Annäherung der Militär- und Kriegervereine an die vaterländische deutsche Turnerschaft stand deshalb kein Hindernis mehr entgegen. Und wer wollte behaupten, daß dieses edle Brüderpaar nicht zusammen gehört? Haben doch beide Arm in Arm mit dem Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie schon das menschenmögliche auf dem Gebiet der Sozialistentöterei getan. Wo die Annäherung in letzter Linie hinausläuft, beweist nachstehende interessante Veröffentlichung in dem Kriegervereinsblatt „Parole“. Sie lautet:

Frage vorlegen, wie verhalten sich zu dieser neuesten Aktion die freigeordneten Arbeiter, die noch massenhaft in der deutschen Turnerschaft festsitzen? Nachdem diese Arbeiter die Ohrfeige, die sie auf dem Wormser Turntag erhalten, verhältnismäßig ruhig hingenommen haben, ist allerdings wenig Hoffnung vorhanden, daß sie nun konsequenter werden und in Massen das feindliche Lager verlassen. Ja, es ist bei der geistigen Bedürfnislosigkeit in der Deutschen Turnerschaft sogar anzunehmen, daß man die Klasse der Mitglieder über den neuen Kurs noch im Unklaren läßt. Umso mehr muß es unsere Aufgabe sein, das arbeiterfeindliche Treiben dieser Hurra-Turner an das Licht der Öffentlichkeit zu ziehen und der Arbeiterschaft immer und immer wieder zuzurufen: „Gerast aus der vaterländischen deutschen Turnerschaft, schließt euch den Arbeitervereinen an! Heraus aber auch — aus den Kriegervereinen!“ H.

sich in ihrer Selbständigkeit, soweit sie vorhanden war, bedroht, da jeder Sparte, ein pensionierter Offizier als Leiter vorgelegt wird. In der Politik geben ein General und ein Oberstleutnant den Ton an, sie üben die bürgerlichen Redakteure im Säbelraseln ein, das sie selbst, seit sie pensioniert sind, mit Vorliebe betreiben. Der Feuilletonredaktion steht ein Major vor, der in die Theater- und Kunstkritik militärischen Schmeiß hineinbringt und für den lokalen Teil ist ein Leutnant als Leiter auszuweisen. Der bisherige Leiter des Lokalen, ein Zivilist, übt sich bereits im Frontmärsch und die Lokalberichterlatter machen langsamen Schritt mit Hand-aufnehmen, um ihren Leutnant beim Dienstantritt gebührend empfangen zu können. Der Redaktionsdienter ist pensionierter Gendarm, er schlägt daher auch ins Militärische ein und dem Inzeratenschreiber wird vermutlich als direkter Vorgesetzter ein Feldwebel beigegeben. Die stammende Welt sieht den weiteren journalistischen Feldübungen und Paradeübungen des liberalen Geschäftsblattes mit Interesse entgegen.

## Deutsche Politik.

### Kriegshebe.

Der Vorstoß, den der französische General d'Amade nach der marokkanischen Stadt Agadir unternommen hatte, ist zwar von der französischen Regierung sofort mit scharfen Gegenbefehlen und öffentlichen Tadel beantwortet worden, unseren Alldeutschen genügt es aber durchaus nicht, daß sich Frankreich aus eigenem Antrieb dazu entschließt, den Fehler eines seiner Generale gut zu machen, sondern sie verlangen, daß die Republik noch nachträglich von der deutschen Regierung zur Verantwortung gezogen und von ihr die weitere Zurückziehung ihrer Truppen gefordert wird. Mit anderen Worten, aus reiner Krakeultsucht, bloß um den erlebten Anlaß zu germanischen Gekühnheiten an den Saaren herbeizuziehen, verlangen die Alldeutschen von der Regierung ein Vorgehen, das aus dem Sachverhalt selbst nicht zu rechtfertigen ist, sondern nur den Zweck hat, eine Demütigung Frankreichs vor der Gewalt oder aber den Ausdruck eines Krieges herbeizuführen. Angezielt solcher Treibeizeien hat die deutsche Regierung allen Grund, sich der goldenen Worte zu erinnern, die sie nach den Angaben ihres eigenen Weisbüch in einem kritischen Augenblick an die Vertreter des armen Abdul Hiss richtete:

### Zum Kapitel wirtschaftlicher Terrorismus.

Zu dem mehrfach erörterten Geheimvertrage des Verbandes bayerischer Metallindustrieller betr. die Maßregelung der organisierten Techniker und Handelsangestellten hat sich der Handelskammervorstand in Nürnberg dahin ausgesprochen, daß das gesetzlich gewährleistete Koalitionsrecht der Handlungsgehilfen und Techniker uneingeschränkt gewährt bleiben müsse und daß Veruche in entgegengekehrter Richtung als eine Störung des Friedens zwischen Prinzipal und Angestellten sehr zu bedauern seien. Mit Rücksicht darauf, daß zur Zeit Ausgleichsverhandlungen stattfinden, wurde von einer weiteren Beschlußfassung abgesehen und nur der Hoffnung auf baldige Wiederherstellung des Einvernehmens Ausdruck gegeben.

Für die Presse von Bedeutung ist ein Entschädigungsprozess, der jetzt vor dem letzten Instanz, Zivilkammer des Landesgerichts in Halle a. S., zu Ende geführt worden ist. Der Rechtsanwalt Suchsland hatte gegen den Redakteur Thiele vom „Volkshblatt“ einen Privatbeleidigungsprozess anhängig gemacht und dabei allerhand Zwangsmittel angewendet, um den Verfasser der inkriminierten Artikel zu ermitteln. Verantwortlich für die Artikel war nicht Thiele, sondern Redakteur Mollenhuth. Sämtliche Instanzen wiesen Suchsland mit seiner Klage ab und legten ihm die Kosten zur Last. Um nun die Kosten wieder zu bekommen, klagte Suchsland im Zivilwege gegen Thiele und verlangte auf Grund der §§ 823 und 826 B. G. B. zunächst 100 Mk., weil der Beklagte ihm in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise vorzüglich Schaden zugefügt habe. Der Schaden sollte dadurch entstanden sein, daß Thiele sich in dem Beleidigungsprozess nicht als Verfasser bekannte. Thiele und sein Rechtsbeistand wiesen darauf hin, daß der Prozess juristisch unhaltbar sei. Mit demselben Rechte, wie Herr Suchsland, könnte jeder Staatsanwalt von einem freigesprochenen Angeklagten die Kosten des Verfahrens einlagen. Herr Suchsland beantragte auch, daß Thiele in dem Zivilprozess beschwöre, ob er die damals inkriminierten Artikel geschrieben habe oder nicht. Auch das Landesgericht als Berufungsinstanz ging auf diesen Antrag nicht ein, da man sonst von jedem freigesprochenen Angeklagten, einen Eid bezüglich der Täterschaft verlangen könnte. Die letzte Instanz wies deshalb Suchsland mit seiner Klage endgültig ab und legte ihm die Kosten zur Last.

## Ausland.

### Italien.

Das italienische Parlament ist mit Beginn der Hundstage in Ferien gegangen. Kurz vor Loresschluss bewilligten sich die Herren Abgeordneten und Senatoren eine recht einträgliche Vergünstigung auf den italienischen Staatsbahnen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Bertolini, brachte ein Gesetz ein, wonach den Abgeordneten und Senatoren und ihren Familien jährlich je 12 Freibillets erster und 8 Freibillets 2. Klasse für solche Reisen gewährt werden, welche von Rom ausgehen, oder die diese Stadt zum Reiseziel haben. Auch das Dienstpersonal dieser Herrschaften fährt umsonst und außerdem können 600 Kilo Freigezack mitgeschleppt werden. Dafür wurden die Privilegien beschränkt, welche bisher den Journalisten zustanden. Bisher erhielt jeder in den Berufsorganisationen organisierter Journalist jährlich ein Freibillet 1. Klasse für sich und seine Familie, ferner für sich 3 Billets zu halben Preisen. In Zukunft werden sich die Journalisten mit jährlich 4 Billets zu 75 Prozent Ermäßigung und mit einem Billet mit 70 Prozent Ermäßigung für die Familie begnügen müssen. Einige Redner der sozialistischen Fraktion versuchten vergeblich die Annahme dieses Gesetzes zu verhindern, indem sie auf das Unwürdige hinwiesen, das darin liegt, sich selbst solche persönliche Vorteile zu bewilligen. Es half nichts, das Gesetz wurde angenommen, und darauf gingen die Deputierten vergnügt auseinander.

### Die militärische Redaktion.

Man schreibt der „Münchener Post“: In den Redaktionsbüros der „Münchener Neuesten Nachrichten“ steht zurzeit der gelegentliche Besucher auf manch unzufriedenes Gesicht. Die bürgerlichen Redakteure, die bis jetzt die öffentliche Meinung des Anordnungsblattes verappten, fühlen

Der Kreis-Kriegerverband Frankfurt a. M. und die Deutsche Turnerschaft! Der Kreis-Kriegerverband Frankfurt a. M. hat in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, an dem zur Feier des 11. Deutschen Turnfestes stattfindenden Festzuge am 19. Juli sich in Gesamtheit zu beteiligen, um bei dieser Gelegenheit — man rechnet auf die Teilnahme von 2000—3000 Kameraden — durch eine Massendemonstration darzutun, daß der Verband gewillt ist, der von der Sozialdemokratie stets bescholtenen Deutschen Turnerschaft unterstützend zur Seite zu treten. Krieger und Turner sind bei gemeinschaftlichen Arbeiten wohl in der Lage, eine gewaltige Macht darzustellen und durch deren Entfaltung der Sozialdemokratie das Wasser abzugraben. Was gemeinsame staatswohlfördernde Arbeit vermag, haben die letzten Reichstagswahlen bewiesen. Durch die damals zutage getretenen Mißerfolge ist die Sozialdemokratie und deren Organisation aber nicht zurückgetreten, im Gegenteil, sie versuchen jetzt, den Hebel bei der Jugend anzufassen. Getreu dem Grundsatze: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft!“ wollen wir ihnen aber auch auf diesem Gebiete begegnen. Glaube und Sitte, Wirtschaft und Kultur der nach uns kommenden Menschen hängen von unserer Arbeit an der heutigen jungen Welt ab. Da sich die Kriegervereine für Jugendfürsorge in großem Maßstabe beschäftigen wollen, so ist es unsere Pflicht, die Turnerschaft zu unterstützen, indem wir uns in großer Anzahl an dem Festzuge beteiligen. Auch ist keine Veranstaltung hierzu besser geeignet, diese Unterstützung öffentlich zu bezeugen, als dieser in einer Stadt von 350 000 Menschen, zu denen als Zuschauer von auswärts mindestens weitere 100 000 zugerechnet sind, sich bewegende, mindestens 5 Stunden in Anspruch nehmende Zug der Deutschen Turnerschaft, und zwar aus folgenden Gründen: Erstens wird das demonstrative Auftreten des Kreis-Kriegerverbands als leuchtendes Beispiel über ganz Deutschland wirken, weil die aus den kleinsten Gauen und Ortschaften zusammenströmenden Turner bei der Schilderung des Festzuges in der Heimat sicher nicht des Eindrucks vergessen werden, den das Auftreten einer solchen Masse ehemaliger Vaterlandsverteidiger auf sie hervorbringen dürfte; hierdurch wird erreicht, daß bei späteren Veranstaltungen in Deutschlands fernsten Winkeln sich immer wieder Krieger und Turner zusammenschließen, sich enger aneinander schließen und gemeinsam am Ausbau des vaterländischen Gedankens arbeiten. Je kleiner in einem solchen Falle der betreffende Ort, um so nachhaltiger die Wirkung. Ferner ist zu berücksichtigen, daß der Protokoll des 11. Deutschen Turnfestes unser Ehrenprotokoll, der Kronprinz, ist und daß mit dessen Erscheinen in der alten Kaiserstadt sicher gerechnet wird. Durch das Zusammengehen wird aber auch der Deutschen Turnerschaft eine wertvolle Unterstützung zuteil in der Bewegung mit den sozialdemokratisch organisierten Turnvereinen, die der Pflege des edelsten Gedankens der Turnerei, der Erhaltung und Bewahrung der Vaterlandsliebe, fröhnen. Wenn wir die Angelegenheit nach dem eben Gesagten vom idealen Standpunkte auffassen, so müssen wir uns freuen, daß es nicht allein eine Pflichterfüllung dem Kriegervereinswesen im allgemeinen, sondern dem Vaterlande und unserer Nachkommenschaft gegenüber im besonderen ist, mit der deutschen Turnerschaft Hand in Hand zu gehen. — Der Antrag wurde einstimmig angenommen, und es ist nicht ausgeschrieben, daß vielleicht zwei oder drei Wochen vor dem Feste eine Kundgebung in Form eines gemeinsamen Familienfestes dieser beiden großen Körperschaften stattfinden wird.“ Also eine große geschlossene Bilanz will man gegen den Umsturz bilden, der Sozialdemokratie will man das Wasser abstauben! Keine dich Reichsverband! Wir müssen uns nun die

Die Wasserkraft Badens.

In der Rheinstraße von Dreifach bis Neßl tritt zu der vorerwähnten Schwierigkeit der Umfassung...

Am Nedar ist die Gewinnung der nutzbaren Wasserkraft an die Verwirklichung der Kanalialisierung gebunden.

Begünstigt der Gewässer des Schwarzwaldes ist bereits bei der Behandlung der einzelnen Flussgebiete...

Wenn die Entziehung des Wassers auf weite Strecken für die zahlreichen vorhandenen Erdbwerke...

Die Mutter.

Sozialer Roman von Ragim Gorzi.

Einzig autorisierte Uebersetzung von Adolf Geh.

(Fortsetzung.)

Die Mutter überlegte, blickte nachdenklich durch das Fenster...

„Ich verstehe nicht, Pawel, was denn hierbei gefährlich und verboten ist? Ihr tut doch nichts Schlimmes?“

Sie war ihrer Sache nicht sicher und wollte von dem Sohne eine bestätigende Antwort hören.

„Wir tun nichts Schlimmes und werden nichts Schlimmes tun, trotzdem winkt uns allen in der Ferne das Gefängnis.“

„Ihre Hände zitterten, mit brechender Stimme meinte sie: „Willest du gibt Gott ... daß es noch gut abläuft?“

„Nein!“ sagte der Sohn freundlich, aber bestimmt. „Ich kann dich nicht betrügen, es läuft nicht gut ab.“

Er lächelte.

„Geh zu Bett, du bist müde. Gute Nacht!“

Als sie allein war, trat sie zum Fenster, blieb da stehen und blickte auf die Straße.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

Aus ihren Augen stieg immer neues Weh empor, und gleich einem Nachschmetterling huschte und gitterte in ihr die Wahnung des Summers...

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

„Jesus Christus, erbarm dich unser!“ flüsterte die Mutter leise.

Die Münchener Erpresseraffäre vor dem Schwurgericht.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I hatte sich der frühere Postadjuvant, jetzige

Wandtagelöhner Bernhard Imhof

wegen Erpressung, begangen an dem reichen Fabrikbesitzer und Kommerzienrat Wilhelm Ludovici aus Vogenhausen bei München, zu verantworten.

„Gehrer Herr! Eines Lebens, wie ich es jetzt führe, milde, beachtliche ich, mir auf diese, für Sie etwas unbedeutsame Art Geld zu verschaffen.“

Sie das höfliche Ersuchen, nächsten Freitag, den 24. dieses Monats, nachmittags, an einer Stelle, die ich Ihnen genauer bezeichnen werde, die Summe von 100 000 Mark in Banknoten à 100 Mark niederzuliegen.

„Ich habe keine Freude daran, Ihnen mit dieser Summe zu helfen, sondern nur, wenn ich das Geld in Empfang nehmen will, verhaftet lassen.“

„Ihre Bitte noch heute folgendes Informat in den ‚Münch. Neuesten Nachrichten‘ aufnehmen: ‚Ludwig einverstanden!‘ oder was Sie mir sonst noch mitteilen haben.“

„Nehmen Sie auch Ihr Augenlicht in acht, damit Sie es nicht verlieren.“ Ein Entzinnen vor diesem Schicksal ist Ihnen und Ihren unmöglich.

„Nehmen Sie auch Ihr Augenlicht in acht, damit Sie es nicht verlieren.“ Ein Entzinnen vor diesem Schicksal ist Ihnen und Ihren unmöglich.

„Nehmen Sie auch Ihr Augenlicht in acht, damit Sie es nicht verlieren.“ Ein Entzinnen vor diesem Schicksal ist Ihnen und Ihren unmöglich.

„Nehmen Sie auch Ihr Augenlicht in acht, damit Sie es nicht verlieren.“ Ein Entzinnen vor diesem Schicksal ist Ihnen und Ihren unmöglich.

„Nehmen Sie auch Ihr Augenlicht in acht, damit Sie es nicht verlieren.“ Ein Entzinnen vor diesem Schicksal ist Ihnen und Ihren unmöglich.

„Nehmen Sie auch Ihr Augenlicht in acht, damit Sie es nicht verlieren.“ Ein Entzinnen vor diesem Schicksal ist Ihnen und Ihren unmöglich.

„Nehmen Sie auch Ihr Augenlicht in acht, damit Sie es nicht verlieren.“ Ein Entzinnen vor diesem Schicksal ist Ihnen und Ihren unmöglich.

„Nehmen Sie auch Ihr Augenlicht in acht, damit Sie es nicht verlieren.“ Ein Entzinnen vor diesem Schicksal ist Ihnen und Ihren unmöglich.

hiermit erklärte der Erpresser seine Zufriedenheit, und teilte wie die Summe in seinen Besitz gelangen sollte. Kommerzienrat Ludovici sollte am 11. März, vormittags 11 Uhr, in einem

Ab. Während er noch im dem Laden war, kam auffälligerweise ein etwa 30-jähriger Mann in den Laden und wechselte zum zweiten Male seit einigen Wochen einen Hut um, den er in dem

den Laden und fragte nach den für Herrn Ernst Hofmann abgegebenen Paketen. Drei verkleidete Kriminalbeamte, die seit dem frühen Morgen in einem Hinterzuhause des Ladens

Aufstellung genommen hatten, verfolgten den Dienstmann, den Auftraggeber herauszubekommen. Dieser hatte offenbar Verdadht geschöpft, denn obwohl der Dienstmann an der re-

den Stelle bis in die Nacht hinein wartete, erfolgten niemand um die Pakete in Empfang zu nehmen.

Schon nach dem dritten Briefe hatte der Erpresser seine Drohungen wahr gemacht. Er hatte sich zwei Jungen, die die beiden Söhne des Kommerzienrats Ludovici, an dem

dem Rückwege vom Gymnasium nach Hause begriffen, verlockt, und sie mit Salpetersäure begossen. Die Jugendlichen hatten

stärker konnten entfliehen, ehe man ihrer habhaft wurde. Glücklicherweise hatte nur der eine der beiden Söhne eine unbedeutende Verletzung am Rücken erlitten. Erst später konnte festgestellt werden, daß ein älterer Mann in der Pringeregenschneise

gnaben mit Salpetersäure zu bespritzen. Der Bevollmächtigte Münchens bemächtigte sich nach diesen Ereignissen begrifflicherweise eine große Erregung, zumal die Erpresserbriefe nicht

hörten und jede Spur des Täters fehlte. Auch die hohen Belohnungen, die die Polizei und Kommerzienrat Ludovici selbst aussetzten, führten nicht zur Feststellung der Identität des Erpressers.

Seine Entdeckung erfolgte vielmehr erst eine geraume Zeit später und zwar durch einen Zufall. Auf ihren Streifzügen durch München, die Ludovici's Söhne auf Veranlassung der Polizei

zu übernehmen mußten, erkannten sie in einem Mann, der in der Nähe der väterlichen Villa beim Straßenbau mit Sanftmutter beschäftigt wurde, den Erpresser wieder. Sie ließen zur nächsten Polizeiwache, um ihre Entdeckung mitzutheilen, als sie aber zurückkehrten, war der Mann bereits verschwunden.

Aus seinen Papieren stellte man fest, daß man es mit Imhof zu tun hatte, mit einer Hausdurchsuchung ergab, daß er Schießpulver und Zündstoffe in seinem Besitz hatte. Es schien tatsächlich, als ob er die Villa, die Ludovici'sche Villa in die Luft zu sprengen, bevorzogen hätte.

Badische Politik.

Schluss oder Vertagung des Landtags?

Der Seniorenkongress der 2. Kammer hat gestern Vormittag nochmals zur Besprechung über die Frage einer Nachsitzung des Landtags zusammen. Es kam auch gestern eine Verständigung nicht zustande, da das Zentrum an seinem ablehnenden Standpunkt festhält und von einer Vertagung nichts wissen will.

Wie die „Badische Correspondenz“ erfährt, hielt gestern die erste Kammer nach ihrer öffentlichen Sitzung eine Besprechung auf Anregung des Seniorenkongresses der zweiten Kammer ab, um zu der Frage des Landtagschlusses, beginnender Vertagung Stellung zu nehmen.

Die erste Kammer

hielt gestern bei schwach besetztem Hause unter dem Vorsitz des Ersten Vizepräsidenten Geh. Rat Dr. Bürklin ihre 22. Sitzung ab. Geh. Rat Dr. Bürklin wies auf den Geburtstag des Großherzogs hin. Ferner gebührt der Geburtstag eines weiteren Geburtstages, desjenigen des Grafen Zeppelin.

Die zweite Kammer

hat dem Grafen Zeppelin den folgenden Glückwunsch übermitteln lassen: Herrn Grafen Zeppelin, Friedrichshafen a. See. Die zweite Kammer der badischen Landstände als berufene Vertreterin des badischen Volkes sendet Ihnen zu Ihrem heutigen Ehrenfesten Glückwunsch.

Theater und Musik.

Stadttheater in Karlsruhe.

Ein Walzertraum. Erstaufführung. Operette von Felix Dörmann und Leopold Jacobson. Musik von Oskar Strauß.

Wer gestern von anständigen Musikmenschen wieder den „Walzertraum“ von Oskar Strauß hörte, der mag beim Gedanken an eine Renaissance der Operette gehörigen Schüttelfrost bekommen haben. Der „Lustige Witwe“-Koller dauert nun einmal noch fort, und noch dieser Fassung werden natürlich jetzt alle weiteren Operetten zugeschnitten.

Das Haus war gestern ausverkauft. Das sonst Roubiliac gegenüber äußerst konservative Karlsruher Publikum rannte wie von magischer Gewalt getrieben ins Operettentheater. Es erlag also nicht dem Stöckchen der Aufführungsgänge, sondern es ist, wie das Publikum in den einzigen Grund solch unerhörter Erfolge zu suchen, auch nicht die angekommene Reichlichkeit der Wiener ist daran schuld; aber es ist noch etwas hinzugekommen, ein demondantes Parfüm, von der Pariser Operette herüberbezogen.

Zeppelin und die schweizerischen Sozialisten.

Die in unserer geliebten Briefkastennotiz schon erwähnte Mitteilung der bürgerlichen Presse über den Protest schweizerischer Sozialdemokraten gegen die Fahrten Zeppelins hat den Redakteur Hautz von der „Mannheimer Volksstimme“ veranlasst, den folgenden Brief an Zeppelin zu richten:

Konstanz, 7. Juli 1908.

Herrn Zeppelin, hier.

Auf der Durchreise nach der Schweiz lese ich soeben in der heutigen (Dienstags-) Nummer der „Konstanzer Nachrichten“, daß die schweizerische Sozialdemokratie eine „scharfe Verwahrung“ gegen die Fahrten Herrn Zeppelins auf schweizerischem Gebiete vortreibt. Die Nachricht klang mir so ungeheuerlich, daß ich mich, da ich selbst 1 1/2 Jahrzehnte in der Schweiz lebte, sofort telefonisch mit maßgebenden Persönlichkeiten der schweizerischen Sozialdemokratie in Verbindung setzte.

Ueber die Einführung des elektrischen Betriebs auf der Wiesentalbahn

sagt der Bericht des Abg. Pfeffeler: Die Gesamtkosten dieser Betriebsanrichtung sind einschließlich des Verwaltungsaufwands auf 4 300 000 Mark veranschlagt...

Die Petitionskommission der zweiten Kammer beantragt, die Petitionen des Zentralverbandes deutscher Händler, Markt- und Messereisender in Baden und des badischen Gastwirteverbandes betr. die Zusammenlegung der Kirchweihen der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Es soll überall da, wo die Kirchweihen ohne Mißstände in wirtschaftlicher und sittlicher Hinsicht in der alten, volkstümlichen Weise gefeiert werden können, die Frage der Zusammenlegung der Kirchweihen schonend behandelt und berechtigten Wünschen der Gemeinden in diesem Sinne Rechnung getragen werden.

Aus der Partei.

3. Reichstags-Wahlkreis. Am 11. Juli beginnt unser Parteifreizeitungs- und Agitationstour zu allen Mitgliedschaften unseres Wahlkreises. Außer den Parteigenossen, welche zur Teilnahme an diesen Versammlungen verpflichtet sind, werden die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, die Volksfreundler, sowie alle diejenigen, welche sich für unsere Sache interessieren, freundlichst eingeladen.

- Samstag, 11. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Saale der „Bahnhofswirtschaft“ in Schopfheim. Sonntag, 12. Juli, vormittags 10 Uhr, im „Feldbergerhof“ in Todtnau. Sonntag, 12. Juli, nachmittags 3 Uhr, in der „Schifflande“ in Zell. Montag, 13. Juli, abends 7 1/2 Uhr, in der „Krone“ in Hausen. Dienstag, 14. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im „Fflug“ in Fahrnaau. Mittwoch, 15. Juli, abends 7 1/2 Uhr im „Wiesentaler Hof“ in Maulburg. Donnerstag, 16. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im „Obernheinischen Hof“ in Badisch-Rheinfeldern. Samstag, 18. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im „Hirschen“ in Murg. Sonntag, 19. Juli, vormittags 9 Uhr, im „Schepffelhof“ in Waldshut. Sonntag, 19. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der „Germania“ in Altenburg. Montag, 20. Juli, abends 7 1/2 Uhr, in der „Germania“ in Säckingen.

Lenzkirch-Neustadt werden mit dem 2. Wahlkreis befreit. Einladungsblätter sind bereits zum Versand gekommen; wo solche nicht genügend sind, ist sofort in Schopfheim zu reklamieren.

Parteigenossen! Seid eifrig an der Arbeit, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben. Der Kreisvertrauensmann.

Genosse Franz Josef Ehrhart muß seit einigen Wochen den Arbeiten des Landtages fernbleiben. Eine nervöse Erkrankung verbietet ihm größere Anstrengungen. Er nahm daher auch nicht am Münchener Parteitag, der an ihn wie an den ebenfalligen wegen Erkrankung abwesenden Genossen v. Vollmar ein Telegramm schickte, teil. Inzwischen befindet sich Genosse Ehrhart, wie die „Pfälz. Post“ mitteilt, auf dem Wege der Besserung. Er konnte am vergangenen Samstag seine Kur unterbrechen, um in Ludwigshafen einige geschäftliche Angelegenheiten zu ordnen. Er begibt sich wieder nach dem Erholungsheim in den Schwarzwald zurück.

Der Eulenburg-Prozeß.

Wer sät über Eulenburg zu Gericht?

Der Reineidsprozeß gegen den Fürsten Eulenburg findet bekanntlich vor dem Schwurgericht statt. Die Liste der Geschworenen, die über die Schuldfrage zu entscheiden haben, sieht so aus:

- Sattlermeister Josef Böger, Kommerzienrat Josef Schloßmann, Fabrikbesitzer Ernst Schäfer, Ingenieur Heinrich Fimm, Fabrikant Oskar Hoefig, Fabrikbesitzer Julius Spiegle, Kaufmann Friedrich Schäfer, königlicher Hoflieferant Hermann Heinrich, Chemiker Dr. Ludwig Jablonski, Fabrikant Paul Drieschel, Fabrikant Max Friedrich, Fabrikbesitzer William Neumann.

Kein Arbeiter ist darunter, kein Unterbeamter, kein Handlungsgehilfe, kein einer aus den breiten Massen des Volkes.

Die Fabula ist Hans Müllers „Wuch der Abenteuer“ entnommen und zwar der kleinen Novelle „Aug, der Ringgemahl“.

Die Fabula ist Hans Müllers „Wuch der Abenteuer“ entnommen und zwar der kleinen Novelle „Aug, der Ringgemahl“, die sich allerdings in dem neuen Prokrustesbett wesentlich anders ausnimmt. Was früher feiner Strich war, ist jetzt grober Pinsel geworden; was sich früher als Tendenz äußerte, ist in breiter Sentimentalität verwässert. Bleibt noch als Grundidee die Gegenfähigkeit preußischen und spezifisch wienerischen Wesens, wo man indes von vornherein mit Sicherheit annehmen kann, daß die liebenswürdige Feinheit des Wienerturns den Sieg davonträgt.

Es ist schade, daß Strauß sein Talent an solchen bedenklichen Mühen vergeudet. Jedenfalls ist die Musik der bessere Teil, sie enthält manch Einfacheinziges, Herzliches, auch Schlägkräftiges (Biffoloduet), bewegt sich aber größtenteils nicht über der Konventionellität der jungwienerischen Operettenproduktion. Die Deklamation subtiler oderchestrer Ausgestaltung ist bei Strauß weniger ausgeprägt als bei Lehar. Auch in der

Formen- und Harmonienwandtheit wird Strauß von Lehar übertroffen. Am Finale bietet die Operette etwas Neues; sie schießt nicht mit dem herkömmlichen Ensemblechor. Aber damit ist die geistige Enge der modernen Operettenkonvention leider nicht durchbrochen.

Direktor Sagin hatte die Darsteller in die köstlichsten Kostüme gesteckt, die er offenbar zur Verfügung hatte, überhaupt dem Ganzen ein Defor verliehen, daß es direkt wirken mußte. Mit großem Geschick war das erste Bild zusammengestellt und auch der Konzertgarten mit dem Musikpavillon hob sich durch seine Farbenfreudigkeit stimmungsvoll ab. Sungen wie gespielt wurde vortrefflich. Es war dies eine Aufführung, wie sie sich die Autoren nicht besser wünschen können. Was Wunder, wenn das Publikum vor Wärme brüllte und nach Applaus verlangte, Regisseur und Darsteller tief. Die Hauptnummern mußten natürlich alle wiederholt werden. Als Franz feierte Fel. Fiedler neue Triumphe. Sie sah gefährlich reizend aus, die Kleine Fiedlerin, und plauderte ganz entzückend. Der höchst undankbaren Rolle der Prinzessin mußte eine Gesangsünstlerin wie Fr. Jobanovic fast ein künstlerisches Reliquat zu geben und auch von der Kammerfrau Fr. Richter ist anerkannter Weise zu sagen, daß sie sich in ihrem Auftreten von Liebertreibungen freihielt. Herr Großmann hatte wieder eine sogenannte ultiqe Rolle darzustellen, den tollkühnen Inhaber des Hauptturner Thrones, die durch ihn zu heiterer Geltung kam. Das „Seitenlineal“ erfuhr durch Herrn Becker eine ebenso wichtige Auslegung wie Herr Schöpfer den Walzertraum Nik als flotten Lebensmenschen beförperte. Gahner als Regimentskamerade, Richter als Oberzeremonienmeister, Armgard als Leiblädi, Fr. Reining er als Trommelruffi und Fr. Eisinger als Geigerin vervollständigten das Ensemble der Operette, die von Kapellmeister Groß mit hin gehendem Fleiß vorbereitet worden war.

Am Donnerstag gelangt „Die Fledermaus“ zur Aufführung. Am Freitag und Samstag wird die Komödie „Walzertraum“, welche bei ihrer Erstaufführung durchschlagenden Erfolg hatte, wiederholt.



Seite 7.

Die bisherigen Hungerpreise von 58 Pf. pro Laib Brot etwas...

Neues vom Tage.

Karlsruhe, 8. Juli. Heute Mittag erfolgte in der großen...

Rom, 8. Juli. Juwelen im Werte von 600 000 Francs...

Von der Sittlichkeit auf dem Lande. Ein trübes Bild von den Zuständen auf dem Lande wurde...

Gesangverein Badenia.

Unsere verehrlichen Mitgliedern zur Kenntnis, daß bei dem am Samstag den 11. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im...

„Die Dachauer“

mitwirken und der Keller bis 9 Uhr den Mitgliedern vor...

Der Vorstand.

Arbeiterbund Vorwärts Durlach.

Samstag den 11. Juli, abends halb 9 Uhr im Lokal...

halbjährl. Generalversammlung.

- 1. Geschäftsbericht des Vorstandes. 2. Abrechnung vom 1. Halbjahr. 3. Anträge zur Sterbefälle und sonstige Anträge.

Der Vorstand.

Freiburg i. B., Kaiserstrasse 68.

Programme vom 2. bis inkl. 8. Juli. Hunde im Dienste der Polizei. Schöne dramatische Handlung.

Die durchgegangenen Kürbisse. Ernternd. Das Elefanten-Baby. Wunderhohle Naturaufnahme.

Amerikanisches Nachkommet eines Negers. Das Dienstmädchen geblieben. Belustigend.

Das der Serie: Um die Welt im Automobil. 4. Serie: Von Chicago nach der Veringstrasse.

Der Traum des Chauffeurs. Humoriger Sportfilm.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf Montag, den 13. Juli...

Karlsruhe, den 7. Juli 1908. Der Oberbürgermeister. J. B.: Föhrenbach.

Bett, in dem zwei andere Mägde mit ihren Liebhabern schliefen. Neben Lenke und Krause hat die 22jährige Magd noch mit...

Letzte Post. Demokratischer Parteitag.

Karlsruhe, 8. Juli. Der Weitere Ausschuss der Deutschen Volkspartei war heute hier versammelt und beschloß...

Graf Zeppelins 70. Geburtstag

hat sich gestern zu einer großen Ovation für den greisen Erfinder gestaltet. Die Städte Konstanz und Stuttgart...

Die Flucht vor der Öffentlichkeit. Berlin, 8. Juli. Der Verband der Bayerischen Metall-industriellen hat den Beschluß, alle in gewissen Verbänden...

Explosion einer Bombe.

Warschau, 9. Juli. Ein 18jähriger Terrorist trug gestern Abend gegen halb 10 Uhr über den Grabowplatz...

Vereinsanzeiger.

Freiburg. (Gesangverein Freundschaft.) Heute Donnerstag Abend, punkt 8 Uhr, Probe unter neuer Direktion in der...

Briefkasten der Redaktion.

M. W. Sie fragen, wer im Zirkusfreit genannt hat? Nun, das Mehrheitsprinzip hat gesagt, denn der Zirkus...

Fachschulunterricht ist bis ins kleinste nachgeahmt in den techn. richt. Selbstunterrichtswerken: Maschinenbauschule, Hoch- u. Tiefbauschule, Bergschule, Elektrotechnische Schule, Schlosserschule, Tischlerschule, Installateurschule, Stukkateurschule, Steinmetzschule, Polierschule, Eisenbahnwerkmeisterschule, Gießereitechnikerschule. Glänz. Erfolge. Prospekte und Anerkennungs schreiben gratis und franko.

Bekanntmachung. Die Stadtverordneten-Erwahlungen betr. Gemäß § 39 Absatz 2 der Städteordnung hat der Bürgerausschuss für die in den Stadttrakt gewählten Herren...

Nur echte Henkels Bleich Soda. Garantiert chlorfrei. Gibt u. hält blendend weiße Wäsche.

J. Blum's Zug- und Stovorrückung mit 2 Stangen f. Vorhänge u. 3 Stang. f. Stov. u. Vorhänge fertig zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf- und abmachen. Polierte Holzgalerien in allen Längen Solide und dauerhafte Ware

Wäscheleine-Halter. Verhilft das Herabhängen der Wäsche und schon das Wascheil. Alles eig. Fabrikat m. Motorbetrieb. Nur beim Eisen-Blum 49 Schützenstraße 49. Rabattmarken. 1048

An- u. Verkauf. Neuer dreistufiger, eleganter, solider Schlaf-Divan (Kanapee) ist um 25 M. wegen Abreise sofort zu verkaufen. Frau Rosa Gut. Brunnenstr. 5, nächst der Marktgrabenstraße. 567

Tüchtige Hausierer für einen gut verkäuflichen gesellschaftlich geschätzten Artikel sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 3126 an die Exp. d. Blattes. 3126

Nebenzimmer. Ist sofort an einen kleinen Verein zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. des Bl. unt. Nr. 3123.

Quisenstr. 4 2. St. ist ein i. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Sängerbund Vorwärts Karlsruhe. Heute Abend halb 9 Uhr in der „Eiche“ 3189 Kinderfestkommissionsführung. Stadtgarten Donnerstag, 9. Juli 1908, nachm. 4 Uhr. Fest-Konzert gegeben von der vollständigen Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe.

für die warme Jahreszeit empfiehlt Prima Apfelwein per 1/2 Literflasche ohne Glas 35 3 Alkoholfreie Weine wie Eider, mouss. Apfelwein -40 Grafensteiner -90 Burgunder, rot . . . 1.35 Oester. Riesling . . . 1.35 Traubensaft, rot . . . 1.00 dto. weiß . . . 1.00 Sodawasser -8 Limonade ohne Glas -12 Gerolsteiner -22 Krontaler -20 Himbeerfrucht für meine leer. Flasch. -70 Zitronensaft werden in -70 Zitronensaft 100 vergült. -20 Zitroneneisenzug zu 10 Stk. -20 Brantebrotchen in versch. Geschm. per Stck -5 Saure Bonbons 1/4 Pfd. -18 frische Zitronen billig je nach Größe 2979

Bernh. Kranz Werberplatz 27, Kaiserstr. 38 Ludwigplatz 65, Uhlandstraße 21. 484 Telefon 484. Jede Bestellung wird frei ins Haus geliefert.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Eheschließungen vom 7. Juli: Christl Krebs von Pfegheim, Delektiv hier mit Marie Schäfer von Radolfzell, Karl Haß von hier, Registratur-Assistent hier, mit Helene Klumpp von hier. Hermann Hornung von Mühlburg, Kaufmann in Stuttgart, mit Johanna Arnold von hier. Josef Häßel von Jagenhausen, Wäcker hier, mit Sofia Jörger von Stollhofen. Todesfälle vom 4.-5. Juli: August Kögel, Landwirt, ledig, alt 41 J. Juliane Morlod, alt 70 J., Witwe des Landwirts Johann Morlod. Eugen, alt 1 M. 20 J., B. Hermann Jentsch, Herrschaftsdiener. Elsa, alt 2 M. 12 J., B. Martin Krell, Maler. Rosa, alt 5 M., B. Karl Geiger, Postbote. Hermann, alt 4 M. 17 J., B. Adolf Böller, Cafenarbeiter. Luise, alt 16 J., B. Julius Schlageter, Metzger.

# Reste

Die vom Inventur-  
Verkauf angesammelten  
Reste liegen, um in kurzer  
Zeit zu räumen, zu ausser-  
ordentlich vorteilhaftem  
..... Preise auf. ....

Sehr vorteilhaft

8135

für Damen- und Kinder-Kleider,  
für Blusen und Röcke.

Spezialhaus für Stoffe.  
**Leipheimer & Mende**

Kaiserstrasse 169



Kaiserstrasse 169.

## Kostenlos

Nickelservice und andere anerkannt  
wertvolle Gegenstände bei Benützung von

**Flammers Seife** nur eingewickelt  
**Flammers Seifenpulver**

als die besten für Wäsche u. Haus  
millionenfach erprobt.



Neu eröffnet! **Wilhelm Schille & Co.** Neu eröffnet!

Kaiserstrasse 221, nächst der Hauptpost

**Galanterie-, Papeterie-, Bijouterie- und  
Luxuswaren**

8136

Unerreichte Auswahl

in

**Verlobungs-, Hochzeits- u. Gelegenheits-  
Geschenken, Sports- und Ehrenpreisen**

in allen Preislagen.

Vereine erhalten Rabatt.

**Jul. Löwe**  
Werderplatz 25

empfehlte  
extra wette

**Unter-Röcke**  
in  
Wollstoff, Moiré,  
Lüster, Leine-,  
Sticker-Röcke.

**Nächste Geldlotterie**

Weimarer Blindenheim-Lose

3333 Gewinne bar M. 45000

Haupttreffer 20000

dito 5000

dito 2 à 1000

Lose à 1 M., 11 Stück à 10 M.

empfehle ebenso wie Kassette  
und Darmstädter à 1 M.

Radolfzeller à M. 1.20

Lotteriebank Karlsruhe

G. m. b. H. 3108

Kaiserstraße 56.

**Glückfr. 7, 2. Stod, rechts,**

ist ein gut erhalt. Kinder-  
wagen mit Gummirollen und  
ein Kinderstühlen billig zu  
verlaufen. 8104

## Deutsche Zeltmission

Städtischer Festplatz.

Vom Mittwoch den 8. Juli ab bis auf weiteres  
werden in dem über 2000 Personen fassenden Zelte

### Vorträge

gehalten und zwar an Sonntagen nachm. 4 Uhr  
abends 8 Uhr, an Wochentagen nachm. 4 Uhr  
abends 8 1/2 Uhr Vortrag.

Für die ersten Abende sind folgende Thematika in  
sicht genommen:

Mittwoch: **Schicke dich an deinem Gott zu begeben**

Donnerstag: **Was ist wahres Leben?**

Freitag: **Wie kommt Heil in unser Haus?**

Samstag: **Hoffnungslos.**

Sonntag: **Was ist mächtiger als die Sünde?**  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Eintritt frei.

## Bad. Frauenverein

Frauenarbeitschule.

Am 1. September 1908, morgens 8 Uhr, beginnt  
sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule und zwar:

a. **Vormittagsunterricht:** Handnähen, Maschinen-  
Näherinnen und Kunstnähen.

b. **Nachmittagsunterricht:** Musterschnittzeichnen,  
Sticken, Buntsticken, Woll- und Knöpfarbeiten, Spitzen-  
Sticken und Damaststopfen, Buchmachen, Frisieren, Fein-  
Freihand- und geometrisches Zeichnen, Musterzeichnen und  
Werfen.

1. Der Besuch obiger Kurse kann nach freier Wahl stattfinden,  
sofern keine Fach- oder Berufsausbildung gewählt wird.

2. **Fachausbildung:**

a. für Weißnäherinnen,  
b. für Näherinnen,  
c. für Wollnäherinnen.

3. **Berufsausbildung:**

a. für Zimmermädchen,  
b. für Kammerjungfern.

4. **Ausbildung für die 2. staatliche Prüfung als Handarbeits-  
lehrerin an höheren Mädchen- und Frauenarbeitschulen.**

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension  
erhalten.

Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Hauptlehrerin  
Frau **Josefine Mayer**, im Anstaltsgebäude, Garten-  
straße 47, oder in der Kanzlei des Badischen Frauenvereins,  
Gartenstraße 49, entgegengenommen.

Karlsruhe, den 28. Juni 1908.

Der Vorstand der Abteilung I.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Beiertheim  
und Sulach empfehle ich meine neu und modern  
ingerichtete

## Schuhbesohl-Anstalt.

Es ist mein Bestreben, meine Kundenschaft durch  
Verwendung nur erstklassigen Materials, peinlichst  
saubere und rasche Bedienung in jeder Weise zufrieden  
zu stellen. Ich bitte deshalb, bei eintretendem Bedarf  
mein Unternehmen freundlichst berücksichtigen zu wollen.  
Jedem Auftrag, auch der kleinsten Reparatur,  
widme ich die größte Sorgfalt.

Besonders empfehle ich mich im Besohlen von  
Schuhwaren, genäht oder genagelt, Reparieren  
von Gummischuhen und unsichtbare Risse, auf  
Bunsch wasserdichte Patenteinlage.

Neue Schuhe werden ebenfalls angefertigt.  
Auf Wunsch lasse ich die Schuhe abholen und  
wieder zurückbringen.

Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.  
Ich bitte um geneigten Zuspruch und empfehle mich  
mit Hochachtung

**Edmund Milzauschek**  
44 Marie Alexandrastr. 44

## Freiburg.

## Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Das Uhrengeschäft von  
**Emil Gehri, Uhrenmacher,**  
befindet sich jetzt

**3 Löwenstrasse 3.**  
Verkauf von Uhren jeder Art. Schöne Auswahl in Uhr-  
fetten.

Reparaturen prompt und billig, mit Garantie.

## Bekanntmachung.

Die im städtischen Sammlungsgebäude z. H. untergebracht  
Rupferstichsammlung bleibt vom 11. Juli bis 1. Oktober d. J.  
geschlossen.

Städt. Archivkommission:  
Föhrenbach.

## Hausfrauen, kauft nur



Man lasse **MAGGI'S Würze** nur in **MAGGI'S** Originalfläschchen nachfüllen, weil  
in diese gewöhnlich nichts anderes als echte **MAGGI'S** Würze gefüllt werden darf.

8138

## MAGGI'S Würze

mit dem Kreuzstern

Probefläschchen 10 Pfg.

denn sie ist einzig in ihrer Art und altbewährt; sie über-  
trifft alle zum gleichen Zweck angepriesenen Präparate.

Sehr ansiebig: Man verwende stets den Würzeparer.  
„MAGGI'S gute, sparsame Küche“